

Sulzer Eduard, 1789–1857. Aus altem Ratsgeschlecht der Stadt Winterthur. Geboren in Leipzig. 1823–1828 Lehrer der deutschen Sprache und Literatur am Fellenbergschen Institut in Hofwil. 1830–1853 Mitglied des Grossen Rates. 1830/31 Mitglied der Verfassungskommission. 1831–1850 Mitglied des Regierungsrates und des Staatsrates (mehrmaliger Wechsel zwischen liberal-radikaler und konservativer Gesinnung). 1839 nach dem «Züriputsch» Mitglied des als provisorische Kantonsregierung eingesetzten ergänzten Staatsrates. Wegen seines Verhaltens im «Züriputsch» wurde er – wie auch Melchior Friedrich Sulzer – des Verrats am Regierungsrat bezichtigt.¹ 1831–1850 Präsident des Finanzrates. Erfolgreicher Leiter und Reorganisator des Zürcher Finanzwesens. 1831–1845 Mitglied des Erziehungsrates. «Mit beweglicher Klugheit» wusste er sich «zwischen den Parteien durchzuwinden».² Ein «Mann, der viele Talente, eine geübte Feder, schnellen Überblick, Gewandtheit [...] mit Gutmüthigkeit vereinigt.»³ Bedeutender Anteil an der Regeneration des Kantons Zürich. Verfasser verschiedener volkswirtschaftlicher Abhandlungen sowie pädagogischer und poetischer Werke.

¹ Vgl. HEINRICH ESCHER, Erinnerungen seit mehr als sechszig Jahren, Bd. II, Zürich 1867, S. 62, 208

² JOHANN CASPAR BLUNTSCHLI, Denkwürdiges aus meinem Leben, Bd. I, Nördlingen 1884, S. 243

³ LUDWIG MEYER VON KNONAU, Lebenserinnerungen 1769–1841, hrsg. von G. Meyer von Knonau, Frauenfeld 1883, S. 369

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1